

Petitionsgemeinschaft »Initiative 1989 – 2009«
Panoramastr. 30 – 88147-Achberg – Tel. 08380-500
petition@volksgesetzgebung.info

Achberg, zum 9. November 2009

Sehr geehrte Abgeordnete zum 17. Deutschen Bundestag!

1. Angeregt durch den Beschluss der Kultusministerkonferenz der Bundesländer vom 18. Juni 2009

→ künftig am 9. November eines jeden Jahres an allen Schulen einen »Projekttag zur Stärkung der Demokratieerziehung und zur vertieften Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts zu veranstalten«,

→ wollen wir Ihnen – in volkspädagogischer Erweiterung dieses vorzüglichen Impulses und Sie als die gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertreter der Bundesrepublik Deutschland mit einbeziehend – zum 9. November des 20. Jahres der Erinnerung an den Tag des Mauerfalles

→ die Ihnen bereits am 31. Juli/6. August 2009 angekündigte Petition »Die Demokratie verwirklichen« hiermit offiziell übergeben.

2. Im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September hatten wir allen Kandidatinnen und Kandidaten in einer Aktion die »Gretchenfrage« der Demokratie gestellt, wie sie nach dem Grundgesetz unseres Landes zu stellen ist. Auf ihren Kernpunkt hat das Bundesverfassungsgericht im Kontext seines Urteils vom 30. Juni dieses Jahres, die deutschen Begleitgesetze zum Lissaboner Reformvertrag der EU betreffend, in aller Klarheit hingewiesen. Wir zitieren [Abschnitt 211]:

→ **»Das Recht der Bürger, in Freiheit und Gleichheit durch Wahlen und Abstimmungen die öffentliche Gewalt personell und sachlich zu bestimmen, ist der elementare Bestandteil des Demokratieprinzips.«** Und das Gericht bindet dieses Prinzip überdies in anthropologischer Sicht an die Bestimmung des Art. 1 GG, indem es feststellt: »Der Anspruch auf freie und gleiche Teilhabe an der öffentlichen Gewalt ist in der Würde des Menschen [...] verankert.« Er gehöre »zu den durch Art. 20 Abs. 1 und Abs. 2 GG in Verbindung mit Art. 79 Abs. 3 GG als unveränderbar festgelegten Grundsätzen des deutschen Verfassungsrechts.«

3. Diese Erklärung erschien uns der genau richtige Auftakt zu sein, um den Vertreterinnen und Vertretern der abgeleiteten Staatsgewalt – also den Abgeordneten des Bundestages – aus der Sicht des Volkssouveräns die Gretchenfrage so zu stellen, wie sie nach den »als unveränderbar festgelegten Grundsätzen des deutschen Verfassungsrechts« im Licht des »elementaren Bestandteils des Demokratieprinzips« gestellt werden muss, wenn man dieses konsequent so denkt, wie es das Bundesverfassungsgericht a. a. O. tut. Wir wollten es aber nicht beim abstrakten Begriff des allgemeinen Souveränitätsrechts des Volkes belassen, sondern die Gretchenfrage auf die *konkrete Ausgestaltung* dieses Rechtes im Hinblick auf das plebiszitäre Element des Art. 20 Abs. 2 GG beziehen.

→ Das heißt, wir wollten wissen, wie sie, die Kandidatinnen und Kandidaten, entscheiden würden, wenn die *Petition der »Initiative 1989 – 2009: Die Demokratie verwirklichen«* auf der Agenda des 17. Deutschen Bundestages steht: Pro oder contra?

4. Obwohl sich recht viele Kandidatinnen und Kandidaten an der Befragung beteiligten, waren wir von den Antworten insofern doch enttäuscht, als die meisten Reaktionen zeigten, dass die Frage konkret nicht so beantwortet wurde, wie wir sie gestellt hatten. Um das genau ins Auge zu fassen, hatten wir auf einer Homepage die Petition publiziert und mit einer ausführlichen Begründung verbunden; doch haben davon leider die wenigsten ernsthaft Kenntnis genommen. Die meisten antworteten mit vorformulierten Sätzen aus Zettelkästen zu bloßen

Schlagworten wie »Volksentscheid« und ähnlichem – was an vielen wortgleichen Formulierungen parteiübergreifend zu erkennen war. Den Diskurs über diesen Prozess findet man dokumentiert auf der Blog-Seite www.volksgesetzgebung-jetzt.de/newsblog.

5. Aus dieser Erfahrung haben wir uns entschlossen, allen Volksvertreterinnen und Volksvertretern zum 9. November 2009 hiermit das Dokument, welches das Anliegen und den konkreten Vorschlag der Petition begründet darstellt persönlich zuzustellen. Wir möchten Sie bitten, sich Ihr Urteil konkret aus den beigefügten Unterlagen zu bilden. Sie werden darin erkennen können, dass hier nicht historisch Vorgegebenes wiederholt oder gar populistische Vokabeln wiedergekaut werden. Es kommt mit der Petition ein originärer neuer Denkansatz auf den Tisch des Hohen Hauses, der aber auf festem verfassungsrechtlichem Fundament gründet.

→ Außerdem legen wir dieser Information zum einen nochmals separat *die drei konkreten Forderungen der Petition* bei, zum andern eine Information über ein zum 9. November erscheinendes Buch, das wir Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen. Es bringt, eingeleitet mit einem neuen Vorwort, in Neuauflage jene beiden Memoranden, das »Achberger« und das »Weimarer«, die im Hinblick auf das Ereignisjahr 1989 zu den 40. Geburtstagen der BRD [23. Mai] bzw. der DDR [7. Oktober] damals dem ersten und einzigen zivilgesellschaftlichen *deutsch-deutschen Brückenprojekt »D 89«* im Hinblick auf denjenigen Focus zugrunde lagen, um den es sich auch jetzt wieder und noch immer bei der aktuellen Petition handelt und solange handeln wird, bis der Pflicht, wie GG Art. 20 Abs. 2 sie dem Gesetzgeber stellt, Genüge getan ist.

→ Da dies abermals auch als Wiederholung der Gretchenfrage – jetzt an die Gemeinschaft der gewählten Abgeordneten gerichtet – gemeint ist, möchten wir Sie bitten, **zu unserem Anliegen in seinen drei Teilen [siehe Petitionsantrag] persönlich konkret Stellung zu nehmen**. Wir werden Ihre Antwort wie bisher wieder auf dem oben angegebenen *newsblog* publizieren und auch eine Liste derjenigen Volksvertreterinnen und Volksvertreter publizieren, die nicht bzw. noch nicht geantwortet haben.

Sie sind herzlich eingeladen, an dem sich an eine Antwort eventuell anschließenden Diskurs im Sinne eines offenen und öffentlichen Gespräches zwischen Wählern und Gewählten teilzunehmen. Wir sehen in einem solchen diskursiven Prozess ein Lebelement jener *»komplementären [zweigliedrigen] Demokratie«*, wie das Grundgesetz sie in Art. 20 Abs. 2 festlegt und wie wir sie mit der Petition zum 9. November beleben und befördern wollen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit an dieser Übung
und verbleiben mit freundlichen Grüßen
Wilfried Heidt, Ines Kanka, Gerhard Meister